

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Fudan University im SS18

Vorbereitung

Ein Auslandssemester an der Fudan University hatte ich nicht geplant und rückblickend stand China auch nicht weit oben auf der Liste meiner Wunschorte. Einer der Hauptgründe, weshalb ich mich für den Master an der Uni Ulm beworben habe, war das riesige Angebot an ausländischen Partneruniversitäten und ich hatte anfangs geplant nach Singapur, Südamerika oder in die USA zu gehen. Mein Plan scheiterte allerdings bereits in der ersten Woche, als mir das International Office mitteilte, dass alle Fristen bereits abgelaufen sind und ich einen Auslandsaufenthalt außerhalb vom ERASMUS Programm erst im WS18/19 machen könnte. Da ich meinen viersemestrigen Master nicht um ein halbes Jahr verlängern wollte, empfahl mir das IO das Austauschprogramm mit der Fudan University, da hierfür eine Bewerbung noch möglich war. Der Austausch wird von Frau Prof. Dr. Chen koordiniert und nach Einreichung meines CV, Transcript of Records und eines Motivationsschreibens nahm das Abenteuer seinen Lauf. Falls euer Notendurchschnitt in Ordnung ist (meiner lag bei etwa 1,8) nominiert Frau Prof. Dr. Chen euch für das Austauschprogramm. Die Fudan University schaut sich dann die nominierten Bewerber an und informiert Frau Prof. Dr. Chen darüber, wer zugelassen wird. Im Folgenden erhalten zwei bis drei glückliche Studierende der Uni Ulm eine Mail mit der Zusage und den erforderlichen Unterlagen für das Auslandssemester in Shanghai. Der Absender der ersten Mail, Ms. Gao, wird eure erste Ansprechpartnerin hinsichtlich Fragen und Problemen an der Fudan University sein.

Für einen einsemestrigen Aufenthalt an der Fudan Universität besorgt ihr euch das X2 Visum, mit dem ihr einmal nach China einreisen und dann bis zu 180 Tage im Land bleiben könnt. Ihr solltet im Vorhinein herausfinden, in welcher Stadt ihr euer Visum beantragen müsst, da das je nach Eintragung eures Hauptwohnsitzes variiert. Ich bin in Baden-Württemberg registriert und musste mein Visum daher in Frankfurt a. M. beantragen. Seid ihr allerdings in Bayern registriert, ist München die richtige Anlaufstelle. Die Kosten für das Visum beliefen sich auf ungefähr 150€. Des Weiteren habe ich mich dafür entschieden, das Visum auf dem Postweg zu beantragen. Obwohl es ein sehr unangenehmes Gefühl ist, seinen Reisepass in einen Umschlag zu packen, hat alles reibungslos funktioniert und ich musste nicht zweimal nach Frankfurt fahren.

Etwas nervenaufreibend war die Organisation des Hinfluges, da die Klausurenphase der Uni Ulm und der Semesterbeginn der Fudan University nicht aufeinander abgestimmt sind. Das Semester an der Fudan Universität beginnt und endet extrem früh, weshalb es passieren kann, dass ihr später als alle anderen Austauschstudenten in Shanghai ankommt. Meine letzte Prüfung in Ulm war an einem Samstag (3.3.2018) und die erste Vorlesung an der Fudan am darauffolgenden Montag (5.3.2018) um 7 Uhr morgens. Letzten Endes hat alles funktioniert und ich konnte die Prüfung in Ulm schreiben und

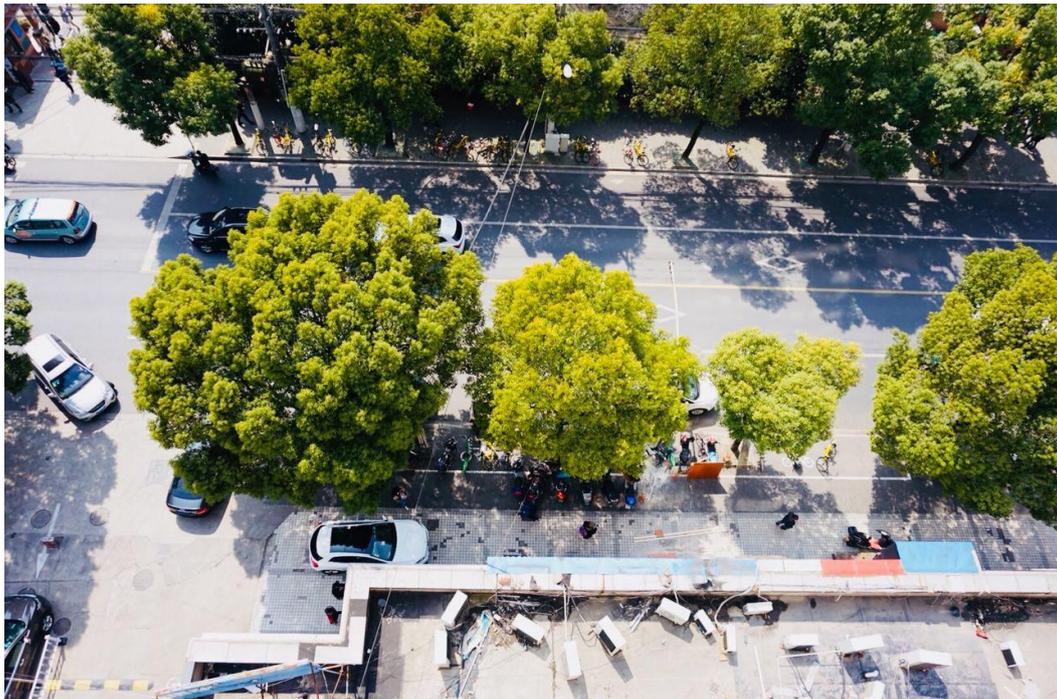
rechtzeitig in der Vorlesung in Shanghai sitzen, ihr könnt euch allerdings schonmal auf einen eng getakteten Zeitplan zwischen den Semestern einstellen. Nichtsdestotrotz waren sämtliche Einführungsveranstaltungen bereits vorbei und alle anderen Austauschstudenten hatten bereits die Möglichkeit, sich einzuleben.

Neben Visum und Hinflug war die Wohnungssituation ein weiterer Punkt, der vorbereitet werden musste. Ihr könnt entweder im Foreign Student Dorm, im Tohee International Student Dorm oder in einer WG in der Stadt wohnen. Foreign Student Dorm und Tohee sind nur etwa fünf Minuten voneinander entfernt und liegen beide im Norden vom Fudan Campus. Obwohl beide Unterkünfte direkt an der Universität liegen, werden eure Vorlesungen vermutlich auf dem South Campus sein, was ungefähr 25 Minuten Fußweg bedeutet. Mit Hilfe von Bikesharing Plattformen kann man die Wegzeit allerdings auf eine 5 bis 10-minütige Fahrradfahrt verkürzen, was die Lage wiederum attraktiver macht. Im Foreign Student Dorm habt ihr die Wahl zwischen einem Einzel- oder Zweibettzimmer. Die Einzelzimmer machten einen soliden Eindruck und Freunde, die darin gelebt haben, waren zufrieden damit. Von den Zweibettzimmern kann ich allerdings nur abraten. Keiner meiner Kommilitonen hatte eine gute Zeit in den Zimmern, da die Betten keine Armlänge voneinander entfernt stehen und man keinerlei Privatsphäre hat. Ich habe mich für eine dreier WG im Tohee entschieden und bekam ein großes Zimmer im 10. Stock mit Blick auf die Skyline. Die Miete war bei ungefähr 380€ pro Monat und liegt damit etwa zwischen dem Foreign Student Dorm und einer WG im Stadtzentrum. Obwohl die Wohnung verhältnismäßig groß und günstig war, gab es mehr als genug zu beanstanden, unter anderem das total verschimmelte Badezimmer, die unglaublich runtergekommene Sitzecke im Wohnzimmer und die ohrenbetäubend dröhnende und vibrierende Klimaanlage vom Mieter über mir. Mit einigen Kompromissen und einem flexiblen chinesischen Lifestyle konnte ich die Zeit im Tohee nichtsdestotrotz genießen. Ich würde euch das Tohee auf jeden Fall empfehlen, vor allem weil kurz vor meiner Abreise das gesamte Gebäude in eine Großbaustelle umgewandelt wurde und die Wohnungen komplett neu saniert wurden. Heißt also: neues Badezimmer, neue Sitzecke, neue Möbel, neue Betten, neue Klimaanlage – lucky you. Einige meiner Freunde haben in einer WG in der Stadt gewohnt und zusammenfassend kann ich sagen, dass alle drei Varianten ihre Vor- und Nachteile haben. Tohee und Foreign Student Dorm liegen im Norden von Shanghai und die nächstgelegene Metro Station (Jiangwan Stadium) ist etwa einen 20-minütigen Fußmarsch entfernt. Mit einer Bikesharing Plattform und der Linie 10 ist man ungefähr in 25-30 Minuten an der East Nanjing Road. Eine WG in der Stadt ist hinsichtlich der Lage selbstverständlich von Vorteil, allerdings hatte ich nie das Gefühl, dass mich die halbe Stunde Wegzeit daran gehindert hat, in die Stadt zu gehen. Der größte Nachteil einer WG im Stadtzentrum ist meiner Meinung nach, dass man seine Miete nicht taggenau bezahlen kann und dass man das Risiko eingeht, seine Kautions nicht wieder zu bekommen.



Tohee Student Dorm

Blick auf die Student Dorms aus dem Tohee



Blick auf die Straße aus dem Tohee

Studieren in Shanghai

In den ersten zwei Wochen solltet ihr euch um eure Kurse und die Anrechnung dieser an der Uni Ulm kümmern. Wichtig hierbei ist, dass ihr ein Learning Agreement anfertigt und dieses vom Prüfungsamt unterschreiben lasst. Ein sehr hilfreicher Ansprechpartner hierfür ist Nils Sørensen. Es besteht die Möglichkeit, das Learning Agreement bereits vor der Abreise einzureichen. Das bringt in den meisten Fällen allerdings nicht viel, da sich in den ersten zwei Wochen an der Fudan University noch einiges

ändert und die gewählten Kurse im Endeffekt ganz anders aussehen. Ich habe insgesamt 5 Kurse an der Fudan University belegt: einen großen Kurs (China's Financial System) für 3 Credit Points, einen chinesischen Sprachkurs für 1 CP und drei Short Courses (Why Did Industrial Revolution Not Happen In China First, Simulation Techniques For Applied Microeconomics, Econometric Evaluation Of Social Programs) für jeweils 1 CP. Ein Auslandssemester an der Fudan Universität lohnt sich, da die Uni Ulm bei der Umrechnung der Credits sehr kulant ist. Für 3 CP an der Fudan erhält man 10 ECTS in Ulm, für 2 CP bekommt man 7 ECTS angerechnet und für einen CP erhält man 3 ECTS. Ihr müsst euch allerdings im Klaren sein, dass das Austauschprogramm ausschließlich mit der School of Economics stattfindet. Obwohl es viele verschiedene „Schools“ (Management, Finance, Information Technologies, ...) an der Fudan gibt könnt ihr lediglich aus dem Kursprogramm der School of Economics wählen. Ich kann euch den Austausch mit der Fudan Universität daher besonders ans Herz legen, wenn ihr einen VWL Schwerpunkt in Ulm habt. Laut Ms. Gao gibt es rein theoretisch die Möglichkeit, Kurse von anderen Schools zu belegen, ich habe leider die Erfahrung gemacht, dass das nicht möglich ist. Die Zusammenstellung meiner Kurse an der Fudan war hinsichtlich meiner Schwerpunkte in Ulm (Finance, Informatik) nicht ganz einfach, im Endeffekt habe ich aber alle Credits bekommen, die ich wollte.

Das Studium an sich ist sehr unterschiedlich im Vergleich zu Deutschland, da viel Wert auf Präsentationen, Hausaufgaben, Anwesenheit und das Schreiben von Papers gelegt wird. Falls es einen Final Exam gibt, fließt er nur zu einem geringeren Prozentsatz in die Gesamtnote ein. Obwohl die Kurse einen größeren Arbeitsaufwand während des Semesters erfordern, ist es durchaus möglich, gute Noten zu schreiben, weshalb der Durchschnitt in den meisten Fällen zwischen 1,0 und 2,3 liegt.



Uni Gelände

Leben in Shanghai

Wenn ihr Glück habt, verteilen sich eure Kurse auf zwei bis drei Tage in der Woche und ihr habt genug Zeit, um die Stadt und das Land zu entdecken. China ist ein Land der Extremen und Shanghai ein unglaublich beeindruckender Ort. Obwohl ich bereits mehrere Monate in Südostasien gelebt und andere asiatische Metropolen wie Singapur, Hong Kong und Tokyo besuchen konnte, ging der Kulturschock nicht an mir vorbei. Die Chinesen, vor allem Shanghainesen, sind ein Volk für sich und für Ausländer zum größten Teil ein großes Rätsel. Laute, eklige Geräusche beim entledigen des morgen-, mittag- und abendlichen Schleims, genau wie unüberhörbares Schmatzen beim Essen sind an der Tagesordnung und für Europäer doch sehr ungewohnt. Im Stadtzentrum wird einem die schiere Größe der Stadt erst bewusst. Bei 24 Millionen Einwohnern geht es zur Rush Hour weniger höflich und rücksichtsvoll zur Sache, weshalb unbequeme Kollisionen mit Einheimischen nicht vermieden werden können.

Der wichtigste Wegbegleiter in China ist leicht zu erkennen: das Smartphone. Ob in der Metro, beim Essen oder auf dem Roller, das Smartphone und die Powerbank sind die ständigen Begleiter des Chinesen und wenn man sich mit den gängigen lokalen Apps auseinandersetzt, versteht man auch warum. Ohne Smartphone ist man in China, vor allem in Großstädten, zum größten Teil verloren. Zu den wichtigsten Applikationen gehören WeChat (chinesisches WhatsApp), Ofo/Mobike (Bikesharing), Didi (chinesisches Uber), Alipay/WePay (Mobile Payment). Kreditkarten werden zum größten Teil in China nicht unterstützt, wobei man bei jedem noch so kleinen Straßenstand seine Portion Reis mit dem Smartphone bezahlen kann. Sowohl Ali- als auch WePay benötigen ein chinesisches Bankkonto, womit die Nutzung für Austauschstudenten erschwert wird. Besonders nützlich waren die Bikesharing Plattformen Ofo und Mobike, wobei Ofo den Vorteil bietet, dass eine Zahlung ohne Alipay/WePay möglich ist. Da Taxis in Shanghai zu später Stunde größtenteils nicht mehr mit Taximeter fahren und zudem noch überraschend schwierig zu bekommen sind, ist Didi eine nützliche Alternative, um nach Hause zu kommen. Des Weiteren spart man sich den komplizierten Prozess, dem Taxifahrer, der nur chinesische Schriftzeichen lesen kann, den genauen Zielort zu beschreiben.

Nach fünf Monaten habe ich noch nicht das Gefühl, alles von Shanghai gesehen zu haben, da es eine unglaublich lebendige und abwechslungsreiche Stadt ist. Zu meinen Lieblingsorten in Shanghai gehören: East und West Nanjing Road, der Bund (der südliche Teil bei den Cool Docks ist nicht so überlaufen und deshalb viel schöner), People's Square (Wedding Market am Wochenende), French Concession, Tianzifang, Lujiazui. Essen, das ihr probieren solltet: Din Tai Fung (perfekte Xiaolongbao), Dim Sum (am Ende der Daxue Lu bei Jiangwan Stadium), Yangs (die Besten Fried Baozi), Beef Noodle.

Neben unzähligen Orten in Shanghai bietet ein Auslandssemester an der Fudan University zusätzlich die Möglichkeit, das gesamte Land zu bereisen. Das Zugsystem in China ist sehr fortschrittlich und deutlich verlässlicher als in Deutschland. Obwohl die Tickets für Langstrecken nicht billig sind, ist der Schienenverkehr eine großartige alternative zum Flugzeug, da man schnell und komfortabel reisen kann.

Zu den Reisezielen in China, die ich empfehlen kann, gehören: Nanjing, Yellow Mountains, Beijing, Pingyao, Xi'an, Guilin, Yangshuo.



Lujiazui



East Nanjing Road



Bund

Persönliche Wertung des Auslandsaufenthaltes

Zusammenfassend hat mir mein Auslandssemester an der Fudan Universität sehr gut gefallen und ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte, aus meiner Komfortzone gerissen zu werden und in eine neue Welt einzutauchen. Es ist unmöglich in fünf Monaten das gesamte Land kennenzulernen, allerdings bekommt man einen sehr guten ersten Eindruck und kann nach dem Auslandssemester entscheiden, ob man länger bleiben möchte, oder zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zurückkehrt. Mich persönlich hat das Land überzeugt und ich werde auf jeden Fall wiederkommen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Baden-Württemberg-Stiftung bedanken. Die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Baden-Württemberg-Stipendium hat mir während meines Aufenthalts an der Fudan University sehr geholfen und ich kann jedem raten, der einen Auslandsaufenthalt plant, sich zu bewerben. Die Deadline für eine Bewerbung auf das Baden-Württemberg Stipendium ist bereits abgelaufen, bevor die Zulassung von der Fudan kommt – ihr solltet eure Unterlagen daher rechtzeitig einreichen. Die finanzielle Belastung während des Auslandssemesters sollte nicht unterschätzt werden, da in der Regel zusätzliche Kosten auf einen zukommen werden. Das Stipendium hat dabei geholfen, den finanziellen Druck zu lockern, wodurch ich mich voll und ganz auf das Studium an der Gasthochschule und das Land konzentrieren konnte. Zusätzlich bietet das Baden-Württemberg-Stipendium auch nach dem Auslandsaufenthalt Jahrestreffen an, wodurch man mit dem Baden-Württemberg-Netzwerk in Kontakt bleiben kann und die Möglichkeit hat, sich mit andern Stipendiaten auszutauschen.